

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: KANTOROWICZ, Ernst Hartwig, Götter in Uniform. Studien zur Entwicklung des abendländischen Königtums, hg. von Eckhardt Grünewald und Ulrich Raulff. Mit einer Einleitung von Johannes Fried und einem Nachwort von Eckhardt Grünewald. Aus dem Englischen übersetzt von Walter Brumm, Stuttgart 1998, in: Historisches Jahrbuch 119 (1999) S. 378-379.

GRÜNEWALD Eckhart – RAULFF Ulrich (Hg.), Ernst H. Kantorowicz, *Götter in Uniform. Studien zur Entwicklung des abendländischen Königtums*. Mit einer Einleitung von Johannes Fried und einem Nachwort von Eckhart Grünewald. Aus dem Englischen übersetzt von Walter Brumm. Stuttgart, Klett-Cotta, 1998, 391 S.

Der aufwendig aufbereitete und mit 44 Bildtafeln versehene Band enthält dreizehn aus den Jahren 1942 bis 1963 stammende und erstmals ins Deutsche übersetzte Aufsätze des gelehrten Emigranten und ehemaligen Stefan George-Jüngers. Ziel der Hgg. ist es, die verschiedenen Schwerpunkte von Kantorowicz' Schaffen einem deutschen Leserkreis näher zu bringen und in das biographische Umfeld (Einleitung von Johannes Fried, 7–45) zu stellen. Diese Absicht verrät übrigens auch das abschließende Gespräch zwischen E. Grünewald und dem inzwischen leider verstorbenen Robert L. Benson (»Aber wer riskiert schon, brotlos zu werden? Nur mutige Leute«, 349–368), das Kantorowicz' Persönlichkeit aus der Sicht eines Schülers beleuchtet, der seinem gefeierten Lehrer bewundernd und freundschaftlich Anerkennung zollt. Sicher ist es als tragisch zu bezeichnen, daß Benson nicht nur zur »historischen Quelle« für Ekas (wie er von seinen Freunden genannt wurde) Leben und Wirken wurde, sondern in diesem Interview zugleich letztmals auf seine eigene Vergangenheit und seine enge wissenschaftliche Verbundenheit mit Kantorowicz' Themen und Ideen zurückblickt. Zu denken ist an die Tradition der Studien zur kirchlichen Liturgie, zu Zeremoniell und Insignien oder zu den Auswirkungen der hoch- und spätmittelalterlichen Jurisprudenz auf das Königtum.

Die vorl. Auswahl aus den bereits 1966 publizierten »Selected Studies« zeigt nun Kantorowicz' bewundernswert feines Gespür für Text- und Bildinterpretationen, sein hartnäckiges Bohren angesichts ungelöster und rätselhafter Probleme. Gerade einige spätere Studien zur Nachwirkung der Antike im Mittelalter belegen die besonderen Fähigkeiten, mit denen der humanistisch gebildete Historiker das Fortleben der heidnischen Ikonographie in christlicher Verkleidung (Götter in Uniform, 46–72), die Wiedergabe des Hypapanten in den Mo-

saiken von S. Maria Maggiore (*Puer Exoriens*, 73–90) oder die De- und Transformation des griechischen Apollo zur römisch-christlichen Justitia (Über Verwandlungen apollinischer Ethik, 315–328) beschrieb und erklärte. Andere Untersuchungen veranschaulichen seine frühe Orientierung auf heute wieder aktuelle Themen wie den Herrschereinzug (Des »Königs Ankunft« und die rätselhaften Bildtafeln in den Türen von Santa Sabina, 91–147), Zeremoniell und Insignien (Mysterien des Staates, 263–289) oder die später weiterentwickelte Unterscheidung zweier Körper (Christus – Fiscus, 255–262. *Pro patria mori*, 290–314). Erinnerung sei auch an die typische eschatologische Geschichtsbetrachtung als »Mythenschau« (Das Problem mittelalterlicher Welteinheit, 148–154, *Deus per naturam, Deus per gratiam*, 155–179), deren Ursprüngen er nachspürte (Dantes »Zwei Sonnen«, 235–254), nicht ohne immer wieder die Konfrontation mit der Rationalität der Jurisprudenz gesucht zu haben (Königtum unter der Einwirkung wissenschaftlicher Jurisprudenz, 180–202; Zu den Rechtsgrundlagen der Kaisersage, 203–234; Die Souveränität des Künstlers, 329–348). Zum Bedauern der Rezensentin sind die Beiträge nicht chronologisch angeordnet, so daß die interessante wissenschaftliche Entwicklung des Autors nur mühsam zu erkennen ist; vielleicht hätte ein Gesamtverzeichnis seiner Schriften den ansonsten gut gelungenen Band vervollkommen können.

Kassel

Ingrid Baumgärtner